

Mit sich selbst zurechtkommen

Wer sich selbst unterschätzt, lese:

HANS CHRISTIAN ANDERSEN, *Das hässliche Entlein* →

Seite 23

Wer davon träumt, auf würdige Weise alt zu werden, lese:
THEODOR FONTANE, *Der Stechlin* → Seite 27

Wer als Übergewichtiger, Neureicher oder Brillenträger
Trost braucht, lese:
RENÉ GOSCINNY, *Der kleine Nick* → Seite 31

Wer sein musikalisches Unvermögen beklagt, lese:
FRANZ GRILLPARZER, *Der arme Spielmann* → Seite 37

Wer sich selbst fad, langweilig und unattraktiv findet, lese:
MARLENE FARO, *Die Vogelkundlerin* → Seite 41

Wer in Rente geht, lese:
HEIMITO VON DODERER, *Die erleuchteten Fenster*
→ Seite 44

Wer die eigene Kindheit für unbedeutend hält, lese:
GERHARD HENSCHEL, *Kindheitsroman* → Seite 48

Wer – bevor die Erinnerungen einsetzen – etwas über die
Art des Sich-Erinnerns erfahren will, lese:
MARCEL PROUST, *Combray* → Seite 53

Mit Schwächen und Lastern leben

Wer unter Eifersucht leidet, lese:

MARCEL PROUST, *Eine Liebe Swanns* → Seite 61

Wer für seinen Fußballwahn eine intelligente Begründung sucht, lese:

FRIEDRICH CHRISTIAN DELIUS, *Der Sonntag, an dem ich Weltmeister wurde* → Seite 66

Wer nicht alle dicken Bücher aller Autoren lesen kann und etwas für zwischendurch sucht, lese:

THOMAS MANN, *Das Eisenbahnunglück* → Seite 70

Wer heftig nach Geld und Gut strebt, lese:

F. SCOTT FITZGERALD, *Der große Gatsby* → Seite 74

Wer abschreckende Beispiele von Völlerei zur Einhaltung seiner gesunden Lebensweise benötigt, lese:

SIEGFRIED LENZ, *Kummer mit jütländischen Kaffeetafeln* → Seite 79

Wer dem Verzehr von Geflügel feindlich gegenübersteht, lese:

BURKHARD SPINNEN, *Langer Samstag* → Seite 83

Wer dem Verzehr von Geflügel aufgeschlossen gegenübersteht, lese:

WOLF HAAS, *Der Knochenmann* → Seite 87

Wer Sorgen mit Likör bekämpft, lese:

WILHELM BUSCH, *Die fromme Helene* → Seite 91

Das Leben bestehen, im Kleinen wie im Großen

Wer die Wirklichkeit nicht gegen Träume ausspielen will, lese:

ALAIN-FOURNIER, *Der große Meaulnes* → Seite 97

Wer von der Allmacht der Bücher noch nicht ganz überzeugt ist, lese:

HELENE HANFF, 84, *Charing Cross Road* → Seite 102

Wer dazu neigt, die gleichen Fehler wieder und wieder zu begehen, lese:

PATRICK HAMILTON, *Hangover Square* → Seite 107

Wer es nicht für möglich hält, was ein altes Gemälde auszulösen vermag, lese:

DONNA TARTT, *Der Distelfink* → Seite 111

Wer das Telefon als menschenunwürdiges Kommunikationsmittel ablehnt, lese:

KARL VALENTIN, *Buchbinder Wanninger* → Seite 116

Wer der Welterkenntnis beim Spaziergehen auf die Schliche kommt, lese:

GERHARD MEIER, *Land der Winde* → Seite 120

Wer ein Entkommen aus dem Berufsleben sucht, lese:

HERMAN MELVILLE, *Bartleby* → Seite 125

Wer nicht glaubt, dass traurige (Lese-)Erfahrungen glücklich machen können, lese:

WILLIAM TREVOR, *Turgenjews Schatten* → Seite 129

Wer Ruhe sucht und alle Dinge ernst nimmt, lese:

ADALBERT STIFTER, *Der Nachsommer* → Seite 133

Wer in Erwägung zieht, ein Häuschen vor der Stadt zu beziehen, lese:

RICHARD YATES, *Zeiten des Aufruhrs* → Seite 138

Sich an fremde Orte begeben

Wer die Heimat nicht vergessen will, lese:

MARIA BEIG, *Rabenkrächzen* → Seite 145

Wer vom guten Leben in der Provinz träumt, lese:

EGON GRAMER, *Gezeichnet: Franz Klett* → Seite 149

Wer Belgien unterschätzt, lese:

BRIGITTE KRONAUER, *Verlangen nach Musik und Gebirge*
→ Seite 153

Wer Schafe (und Island) sehr gernhat, lese:

HALLGRÍMUR HELGASON, *Vom zweifelhaften Vergnügen,
tot zu sein* → Seite 157

Wer einen Wüstentrip gebucht hat und damit nicht recht
glücklich wird, lese:

KAREN DUVE, *Regenroman* → Seite 161

Wer altmodisches Reisen schätzt, lese:

ERHART KÄSTNER, *Ölberge, Weinberge* → Seite 165

Mit anderen Menschen zurechtkommen (oder auch nicht)

Wer seine Mitmenschen für tolle Typen hält, lese:

SIBYLLE BERG, *Ein paar Leute suchen das Glück und lachen sich tot* → Seite 171

Wer weiß, dass nur Freunde das Leben lebenswert machen, lese:

SAMMY DRECHSEL, *Elf Freunde müsst ihr sein* → Seite 174

Wer sich scheut, mit seinen Kindern zusammenzuleben, lese:

JULIEN GREEN, *Adrienne Mesurat* → Seite 179

Wer beabsichtigt, dauerhaft mit seiner Mutter zusammenzuleben, lese:

ELFRIEDE JELINEK, *Die Klavierspielerin* → Seite 183

Wer es für eine sinnvolle Idee hält, die Eltern jedes Wochenende zu besuchen, lese:

PIERRE BOST, *Ein Sonntag auf dem Lande* → Seite 187

Wer einfach nur angerührt werden möchte, lese:

CARSON MCCULLERS, *Das Herz ist ein einsamer Jäger*
→ Seite 192

Wer von einer Abhängigkeit in die nächste rutscht, lese:

BRIGITTE SCHWAIGER, *Wie kommt das Salz ins Meer*
→ Seite 197

Über Gott und die Welt nachdenken

Wer mal wieder an die Durchschaubarkeit der Welt glauben will, lese:

ARTHUR CONAN DOYLE, *Ein Skandal in Böhmen*
→ Seite 203

Wer manchmal an seinen Familienerinnerungen irrewird, lese:

KIRSTY GUNN, *Regentage* → Seite 207

Wer manchmal allen Erinnerungen misstraut, lese:

JULIAN BARNES, *Vom Ende einer Geschichte* → Seite 211

Wer zuhören will, wie sich gesellschaftliche Werte auflösen, lese:

ARTHUR SCHNITZLER, *Leutnant Gustl* → Seite 214

Wer den Glauben an persönliches Engagement wenigstens ab und zu gestärkt sehen will, lese:

ANTONIO TABUCCHI, *Erklärt Pereira* → Seite 218

Wer an der Gerechtigkeit der Welt (ver)zweifelt, lese:

FRIEDRICH GLAUSER, *Wachtmeister Studer* → Seite 222

Wer seinen artigen Kindern etwas (aber nicht zu viel) Auflehnungsgeist einzuflößen wünscht, lese:

MARK TWAIN, *Tom Sawyers Abenteuer* → Seite 227

Im Durcheinander von Erotik, Sex und Liebe klüger werden

Wer darüber nachdenkt, sich dauerhaft mit Juristen einzulassen, und an deren Weltsicht zweifelt, lese:

ALBERT DRACH, *Untersuchung an Mädeln* → Seite 235

Wer Pro- und Contra-Argumente für das moralisch noch nicht völlig akzeptierte Leben mit zwei Partnern sucht, lese:

WILHELM GENAZINO, *Die Liebesblödigkeit* → Seite 241

Wer darauf spekuliert, das Glück anderswo zu finden, lese:

EDUARD VON KEYSERLING, *Wellen* → Seite 246

Wer lebenslängliches Liebesglück nicht für Hollywood-Kitsch hält, lese:

IAN MCEWAN, *Saturday* → Seite 249

Wer liebt und nicht auf Erfüllung hoffen darf, lese:

JOHANN WOLFGANG GOETHE, *Die Leiden des jungen Werther* → Seite 254

Wer als Mann eigenen Torheiten vorbeugen will, lese:

ADOLF MUSCHG, *Noch ein Wunsch* → Seite 259

Wer einer vergangenen Liebe nachtrauert, lese:

CEES NOOTEBOOM, *Mokusei!* → Seite 263

Wer Weib oder Mann seines/r Nächsten begehrt, lese:

HANS ERICH NOSSACK, *Spätestens im November*

→ Seite 267

Wer daran glaubt, lese:

HANNS-JOSEF ORTHEIL, *Die große Liebe* → Seite 271

Wer Sex im Alter für normal hält, lese:

PHILIP ROTH, *Sabbaths Theater* → Seite 275

Wer Trennungen für ein Unglück hält, lese:

TIM KRABBÉ, *Drei auf dem Eis* → Seite 280

Wer nicht genau weiß, warum es mit der ersten Liebe nichts wurde, lese:

THEODOR STORM, *Immensee* → Seite 283

Wer der ersten Liebe eine zweite Chance geben will, lese:

ELIZABETH TAYLOR, *Versteckspiel* → Seite 287

Wer eine wunderbare Geschichte der ersten Liebe kennenlernen möchte, lese:

MARTIN WALSER, *Ein springender Brunnen* → Seite 291

Wer sich als »Homme à Femmes« sieht, lese:

STEPHEN VIZINCZEY, *Wie ich lernte, die Frauen zu lieben*

→ Seite 295

Mit existenziellen Erfahrungen zurechtkommen

Wer ahnt, dass jeder für sich allein stirbt, lese:

ERICH KÄSTNER, *Fabian* → Seite 305

Wer die Angst vor dem Tode ein wenig verlieren möchte, lese:

HERMANN LENZ, *Verlassene Zimmer* → Seite 309

Wer noch mehr Angst vor dem Tode verlieren möchte, lese:

KLAUS MODICK, *Moos* → Seite 313

Wer eine Schuld abzutragen hat und nicht weiß, wie, lese:

WILLIAM MAXWELL, *Also dann bis morgen* → Seite 317

Wer sich mit dem Tod des Partners nicht abfinden mag, lese:

GEORGES RODENBACH, *Das tote Brügge* → Seite 322

Wer die Mutter verliert, lese:

PETER HANDKE, *Wunschloses Unglück* → Seite 327

Wer den Vater verliert, lese:

MATTHIAS POLITYCKI, *Tag eines Schriftstellers* → Seite 331

Wer nirgendwo mehr ein Hoffnungslichtlein sieht, lese:

KAREN DUVE, *Weihnachten mit Thomas Müller*

→ Seite 335

Zuletzt ein Hinweis auf Nebenwirkungen ...

Wer erfahren will, dass Lesen nicht automatisch eine persönlichkeitsfördernde Beschäftigung sein muss, lese:

GUSTAVE FLAUBERT, *Madame Bovary* → Seite 341